

ĆWICZENIE 10.

Przeczytaj uważnie fragmenty tekstu *Protokoll der Angst*, a następnie ulóż je w odpowiedniej kolejności.

Protokoll der Angst

- A. Ort der Handlung: ein Stadtteil am Rande Hamburgs. Beteiligte: ein Schüler aus gutem Haus, zwei Halbwüchsige vom sozialen Rand.
- B. Nach dem Sport, die Jungs sitzen im Gras, fragt der freundliche Jerome beiläufig: „Sag mal, Bastian, hast du zufällig Geld dabei?“. „Leider nein“, lügt Bastian, guckt zum Schein in sein Portemonnaie. „Gib doch mal rüber“, verlangt Jerome, packt sich die Geldbörse.
- C. Seit der 16-jährige Sohn zum Opfer jugendlicher Abzieherei wurde, kommt eine Hamburger Familie nicht mehr zur Ruhe. Ständige Furcht vor weiteren Attacken prägt den Tagesablauf.
- D. In vielen Großstädten gehört „Abziehen“ längst zum polizeilichen Alltag: Kinder, Jugendliche und Heranwachsende, die sich wegen ihrer Herkunft oder ihrer sozialen Situation benachteiligt fühlen, nehmen ihren vermeintlich reicheren und privilegierteren Altersgenossen teure Markenklamotten, Handys, Unterhaltungselektronik und Bargeld ab. Jedes Jahr registriert die Polizei Tausende solcher Delikte.
- E. Auf dem Sportplatz einer nahe gelegenen Schule spielen die beiden in den nächsten Tagen mit Gleichaltrigen Fußball und Basketball, tauschen CDs, fahren anschließend auch mal in die Innenstadt.
- F. Zum dritten oder vierten Treffen bringt Malik einen Kumpel mit. Der ist drei Jahre älter und ein richtiger Muskelmann: untersetzt, mit breiten Schultern und kräftigen Oberarmen. „Ich bin Jerome“. stellt er sich vor, reicht Bastian freundlich die Hand, klopf ihm auf die Schulter.
- G. Spätsommer des Jahres 2002. Bastian, ein 16-jähriger Handelsschüler, 1,80 Meter groß, blond, noch nicht sehr lebenserfahren, trifft seinen früheren Mitschüler Malik wieder, ebenfalls 16. Mit dem hat er sich früher, auf der Hauptschule, gut verstanden.
- H. „Abziehen“ nennen Jugendliche derartige Übergriffe. Das klingt so harmlos, als ging es um eine Art Sport – dabei handelt es sich juristisch betrachtet um eine erhebliche Straftat.

I. Den 50-Euro-Schein, dessen Existenz Bastian verheimlichen wollte, steckt der Ältere einfach ein. „Du hast hoffentlich nichts dagegen“, sagt er dazu leise. Malik, der alles beobachtet, der die ganze Zeit geschwiegen hat, beruhigt: „Du kriegst das bestimmt wieder, Bastian“.

nach: *Der Spiegel*, 28.04.2003

1	2	3	4	5	6	7	8	9
A								

ĆWICZENIE 11.

Przeczytaj tekst *Warum es keinen Krieg geben kann*, a następnie uzupełnij luki podanymi poniżej słowami, tak aby tekst był logiczny i poprawny pod względem gramatycznym i leksykalnym.

Also – beiden – dann – das – Das – der – die – die – ein – einem – es – es – Frau – in – Krieg – Land – Menschen – ungefähr – wird – wohl – wohnt – zu

Warum es keinen Krieg geben kann

Als der Krieg zwischen den (1) benachbarten Völkern unvermeidlich war, schickten (2) feindlichen Feldherren Späher aus, um (3) erkunden, wo man am leichtesten (4) das Nachbarland einfallen könnte. Und (5) Kundschafter kehrten zurück und berichteten (6) mit gleichen Worten ihren Vorgesetzten, (7) gäbe nur eine Stelle an (8) Grenze, um in das kleine (9) einzubrechen. „Dort aber“, sagten sie, „ (10) ein braver, kleiner Bauer in (11) kleinen Haus mit seiner anmutigen (12). Sie haben einander lieb, und (13) heißt, sie seien die glücklichsten (14) auf der Welt. Sie haben (15) Kind. Wenn wir nun über (16) kleine Grundstück in Feindesland einmarschieren, (17) würden wir das Glück zerstören. (18) kann es keinen Krieg geben“. (19) sahen die Feldherren denn auch (20) oder übel ein, und der (21) unterblieb, wie jeder Mensch begreifen (22).

Ernst Penzoldt, aus: *Die Liebende und andere Prosa aus dem Nachlass*